

Kunst als kreative Zwischennutzung

S-Ost Im Stadtteilbüro Gablenberg sucht das Team mit Bürgern eine Lösung für die Leerstände an der Hauptstraße. *Von Lisa Wazulin*

Das neue Stadtteilbüro an der Gablenberger Hauptstraße 33 liegt direkt im Sanierungsgebiet. Die drei neuen Stadtteilmanager Philipp Klein, Lisa Küchele und Stefan Graf scheinen es ernst zu meinen – sie wollen keine Schreibtisch-täter sein, die nur Ferndiagnosen erstellen. Ein direkter Kontakt und Austausch mit den Bürgern und die Kenntnis der Lage vor Ort ist den jungen Projektleitern wichtig. Seit der Eröffnung des Büros im April ist das Team dort an zwei Tagen in der Woche anzutreffen. Bei regelmäßigen Themenabenden wollen die drei nun erfahren, welche Vorstellungen die Gablenberger haben. Das soll dann in die Arbeit des Stadtteilbüros fließen.

Im vergangenen Monat ist Gablenberg aufgrund seiner städtebaulichen Missstände offiziell in das Projekt „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Die insgesamt 2,83 Millionen Euro, die für die Sanierung des Stadtteils einplant sind, gilt es nun strategisch klug zu verteilen. „Wir wollen uns in kleinen Schritten nähern und vom Allgemeinen ins Konkrete gehen“, erklärt der Projektleiter Philipp Klein. An fünf Themenabenden wollen die Stadtteilmanager mit den Bürgern herausfinden, wo genau der Schuh drückt.

Unter dem Thema „Versorgung, Arbeit und lokale Ökonomie“ haben die Projektleiter Klein und Graf zum zweiten Themenabend eingeladen. Sie sehen sich selbst als Initiatoren und Berater. „Wir können nur unterstützend zur Seite stehen und Gelder verteilen. Die Umsetzung liegt bei den Bürgern“, so Klein. Ziel der Abende ist es, Freiwillige für Projektgruppen zu finden, die die erarbeiteten Strategien umsetzen. Die Erkenntnisse des zweiten Themenabends sind schnell benannt: Es herrsche keine Vielfalt bei den Geschäften, auffallend seien die vielen Friseur- und Bäcker. Die Versorgung im Stadtteil sei aber

ausreichend, so die Bürger. Die Grundversorgung sei nicht das Problem. Vielmehr stechen die zahlreichen leer stehenden Läden an der Hauptstraße ins Auge. Aber warum gibt es trotz attraktiver Lage an der stark frequentierten Hauptstraße keine Nachmieter? Das liege an der schlechten baulichen Substanz der Läden, „da müsste saniert werden“, sagt ein Einzelhändler. Diese sind jedoch kein Eigentum der Stadt, die daher auch keine Handhabe hat. „Schuld an diesem Zustand sind die Eigentümer“, sagt die Bezirksvorsteherin Tatjana Strohmaier. Sie hat nach eigener Aussage bereits Vermieter direkt angeschrieben und auf die Möglichkeit

von Zuschüssen der Stadt bei privaten Sanierungen hingewiesen. „Aber die Eigentümer sperren sich“, so Strohmaier.

Für diese scheinbar aussichtslose Lage haben die Stadtmanager eine Lösung gefunden: Zwischennutzung lautet ihr Vorschlag. „Dadurch erhöhen wir die Chance auf Vermietung“, betont Klein. Eine Zwischennutzung würde die leer stehenden Räume wiederbeleben und vor dem Verfall bewahren. Dadurch steige auch die Attraktivität der Läden, so Kleins Argument. Besonders Künstler würden sich für diese Art von Vermietung eignen – Kunst könne Magnet und Mittel zur kreativen Belegung des Stadtteils sein.

Dass diese Strategie erfolgreich ist, zeigt sich am Beispiel des Stadtteilbüros: Als Zwischenmieter für maximal zehn Jahre ist es in das leer stehende Ladengeschäft eingezogen und bringt Leben an die Straße. Aber wie können potenzielle Zwischenmieter erreicht werden? „Das müssen die Bürger selbst in die Hand nehmen“, sagt Klein. Diese jedenfalls seien begeistert. Sie wollten nun die Hauptstraße ablaufen und die Leerstände mit Fotos in das Onlineportal für Einzelhandelsleerflächen der Wirtschaftsförderung Stuttgart eintragen.

„Wir können nur unterstützend zur Seite stehen. Die Umsetzung liegt bei den Bürgern.“

Philipp Klein, Stadtteilmanager



In diesem Bereich der Gablenberger Hauptstraße gleich gegenüber dem Aldi-Markt funktioniert das Geschäftsleben. Weiter oben stehen zahlreiche Läden leer. Foto: Lisa Wazulin

Infos über die Begleitmaßnahmen zum Rosensteintunnel

S-Ost Die Diskussionen über den Anschluss der Werder-Kreuzung werden im Bezirksbeirat am Mittwoch fortgesetzt.

Mit den Begleitmaßnahmen zum Rosensteintunnel steht bei der kommenden öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirats Stuttgarts-Ost ein zurzeit kontrovers diskutiertes Thema auf der Tagesordnung. Die Gemeinderatsfraktionen haben sich gerade erst darüber ausgetauscht – jetzt wird im Bezirksbeirat in der Sitzung am Mittwoch, 20. Mai, erneut

voraussichtlich vor allem über den Anschluss der Werderstraße an die Cannstatter Straße diskutiert werden. Dagegen hat, wie berichtet, das Regierungspräsidium Bedenken erhoben, weil so die Feinstaubbelastung am Neckartor vermutlich weiter erhöht würde. Das wiederum könnte aber eine Strafe durch die EU nach sich ziehen. Die CDU-Fraktionen im Gemeinde- und

auch im Bezirksbeirat bestehen aber auf einem Anschluss der Werderstraße.

Zwischenzeitlich war von anderen Fraktionen gehofft worden, dass mit den so frei werdenden Geldern die Brendle-Kreuzung an der Gemarkungsgrenze zwischen Stuttgart-Ost und Wangen umgebaut werden könnte. Allerdings würde das Geld dafür nicht reichen – und ein Kreuzungsumbau wird bisher zum Beispiel vom Wangener Bezirksbeirat abgelehnt. In der Sitzung am Mittwoch soll ein Überblick über den Stand der Dinge bei den zahlreichen Begleitmaßnahmen gegeben werden. Außerdem wird

das Gremium über die Vergabe von Ingenieurleistungen und den Stand der Bauarbeiten bei der Umgestaltung des Leuzeknotens informiert.

Weitere Themen werden der geplante Neubau eines Gemeindehauses mit Kindertagesstätte bei der Christuskirche auf der Gänseheide sowie das Lärmgutachten zum Cannstatter Wasen sein.

Die öffentliche Sitzung im Bürgersaal, Schönbühlstraße 65, beginnt am Mittwoch um 18.30 Uhr. Zu Beginn haben wie immer die Bürger die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen. *and*

Ein linker Freiraum feiert Fünfjähriges

S-Süd Wegen der wachsenden Kluft von Arm und Reich propagieren Aktivisten Zentren wie das Lilo Herrmann. *Von Petra Mostbacher-Dix*

Die großen Lettern an der Wand stehen für die Zukunft: „Let's organize.“ Jens Heidrich und Paul von Pokrzywnicki, Mitgründer des Linken Zentrums Lilo Herrmann in Stuttgart-Heslach, zeigen die Buchstaben am Ende ihres Vortrags, die sollen Lust machen, sich in den „Lilo-Ort“ einzubringen. Dieser hat am Samstag seinen fünften Geburtstag gefeiert – mit veganem und vegetarischem Buffet,

In Heslach haben die linke Bewegung und Kultur Tradition.

der Stuttgarter Reggae-Band More Colours und einer Party. Davor informieren Heidrich und von Pokrzywnicki über selbst organisierte linke Zentren wie etwa die in den Siebziger Jahren entstandenen Centri Sociali in Italien oder die Caracoles im mexikanischen Bundesstaat Chiapas. Aber es ging freilich auch um die Anfänge des Lilo. In Heslach habe linke Bewegung und Kultur Tradition, so Heidrich, dort sei gegen die Nazis gekämpft worden. „Im Mai 1947 wurde hier die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes Baden-Württemberg gegründet“, ergänzt ein Besucher.

Und auch das Programm des „Komödie“, dem ältesten Mundarttheater Stutt-

garts, das zuvor in dem 1875 erbauten Gebäude als Teil der schwäbischen Weinstube Rebstockle spielte, sei politisch gewesen.

„2009, als wir größere Räume für ein soziales Zentrum suchten, stand das Haus leer“, sagt von Pokrzywnicki. „Ideal für ein großes linkes Hausprojekt. Wir wollten es kaufen. Die Frage war die Finanzierung.“ Sie gründeten die Initiative für ein Soziales Zentrum (ISZ) und entdeckten das Miets-



Jens Heidrich (links) und Paul von Pokrzywnicki

Foto: Petra Mostbacher-Dix

häuser-Syndikat. „Sie entreißen Häuser dem profitorientierten Kapitalmarkt“, sagt er. Die GmbH mit Sitz in Freiburg berät selbst organisierte Hausinitiativen und beteiligt sich an Projekten. Die Finanzierung stehe auf drei Säulen, so der Aktivist. „Bankkredit, Eigenkapital sowie Direktkredite von Menschen, die nicht in Rüstung oder Chemie investieren, sondern ihr Geld nachhaltig anlegen wollen, für null bis drei Prozent Zinsen.“ So kamen damals 130 000 Euro Direktkredite zusammen, die Sanierung auf Passivhausstandard kostete rund 800 000 Euro. „80 Prozent der Arbeiten haben die Aktivisten in zwei Jahren selbst

durchgeführt“, sagt Heidrich. „Nun wollen wir den Dachstock vollends ausbauen.“

Das Haus hat 800 Quadratmeter Nutzfläche auf fünf Etagen. Dort entstanden bisher Infoladen, Veranstaltungssaal, zwei Wohngemeinschaften für sieben Personen, acht Büroräume, w unter anderem der Kreisverband der Linken, die Flüchtlingshilfsorganisation The Voice oder die Verdi-Jugend arbeiten. Ein Politbüro wird gemeinsam von Initiativen wie dem Antifaschistischen Aktionsbündnis Stuttgart und Region oder dem Offenen Treffen gegen Krieg und Militarisierung und der Roten Hilfe genutzt. Das Café Südsterne wiederum feiert am 27. Juni seinen ersten Geburtstag. „Ein selbstverwalteter Kollektivbetrieb mit fair gehandelten, ökologisch erzeugten Produkten zu sozialen Preisen“, so von Pokrzywnicki. „Es läuft gut, jetzt haben wir an drei Tagen fest geöffnet.“

Ziel sei, dies weiter auszubauen und zudem den Kredit fürs Haus, das nach Lieselotte Herrmann benannt ist, abzuzahlen. „Sie kämpfte gegen Faschismus und Krieg und für eine bessere Welt“, sagt von Pokrzywnicki. Die vergangenen fünf Jahre hätten gezeigt, dass es immer wichtiger werde, linke, antikapitalistische Freiräume zu schaffen in einer Gesellschaft, in der weltweit der Spalt zwischen Arm und Reich größer werde, in der Faschismus aufkeime, sagt er. „Die Bewohner waren skeptisch, als wir hier einzogen“, sagt er. „Aber mittlerweile kommen viele zu uns, wir sind längst ein Stadtteilzentrum – das ist super.“

Stadtteilbibliothek

Die Macht der Frauen

S-Ost Die literarische Reihe „Hörzeit – Der literarische Montag“ hat Tradition in der Stadtteilbibliothek Stuttgart-Ost, die auch Eduard-Pfeiffer-Bücherei genannt wird. Gemeinsam mit dem Kulturtreff Ost und Norbert Eilts von Dein Theater werden zu ausgewählten Themen Fundstücke in der Literatur vorgetragen. Am heutigen Montag, 18. Mai, drehen sich alle Lesestücke um das Thema „Ohne Frauen geht es nicht – Jungfrau, Mutter, Königin, Göttin“. Eilts trägt Prosa und Poesie bekannter Schriftsteller vor, die über „Einfluss und Macht der Frauen in der Gesellschaft und Weltgeschichte“ geschrieben haben. Die Veranstaltung in der Bücherei in der Schönbühlstraße 88 beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. *and*

Ausflug

Romantische Landschaften

S-Süd Am Mittwoch, 20. Mai, laden die Stuttgarter Frauen aus dem Fängelsbachtreff zu einem Ausflug nach Waiblingen ein. Nach der gemeinsamen Stadtführung steht ein gemeinsamer Besuch der aktuellen Ausstellung in der Galerie Stahl auf dem Programm. „Spiegel der Seele – Landschaftszeichnungen der Romantik“ ist der Titel der Ausstellung. Die Galerie widmet sich damit erstmals seit ihrer Öffnung der Handzeichnung. Treffpunkt ist 13.15 Uhr am Stuttgarter Hauptbahnhof auf Gleis sieben, von wo es gemeinsam nach Waiblingen geht. Der Ausflug kostet zehn Euro, für Gäste 15 Euro. Eine Anmeldung unter Telefon 60 60 50 ist erforderlich. *may*

Kurz berichtet

S-Süd

Stolperstein für Hedwig Bühler

Vor zehn Jahren wurde die ersten Stolpersteine im Stuttgarter Süden verlegt. Mittlerweile erinnern fast 800 dieser Kleindenkmale an die Opfer des Nazi-Regimes, davon allein im Stadtbezirk Süd 116. Am Samstag, 23. Mai, verlegt der Kölner Künstler Gunter Demnig einen Stolperstein für Hedwig Bühler ab zehn Uhr an der Möhringer Straße 48. Bühler hatte psychische Probleme und war deshalb 1931 in die Heilanstalt Winnental gebracht worden. Am 30. Mai 1940 wurde sie mit 74 weiteren Frauen von dort nach Grafeneck gebracht und noch am gleichen Tag ermordet.

S-Süd

Fragen rund um die Geburt

Im Marienhospital kommen jährlich rund 1000 Babys zur Welt. Am Mittwoch, 20. Mai, beantwortet die Oberärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Britta Zubler, Fragen zu Kinderwunsch, Schwangerschaft und Geburt. Was tun, wenn der Kinderwunsch nicht klappt? Wie kommen Mutter und Baby wohlbehaltend durch die Schwangerschaft und was geschieht, wenn ein Baby krank zur Welt kommt? Für solche und ähnliche Fragen steht die Ärztin von 14 bis 15.30 Uhr telefonisch Rede und Antwort unter Telefon 64 89 20 56.

S-Süd

Karaoke mit Busfahrer Gerd

Am Dienstag, 19. Mai, ist der singende Busfahrer Gerd zu Gast im Café Nachbarschaft im Generationenhaus Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13. Der Eintritt ist frei, mitsingen darf bei der Karaoke am Nachmittag jeder, der will.

S-Ost

Dokumentarfilm im Fokus

Die Ringvorlesung der Merz-Akademie, die diesmal in Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms organisiert wurde, beschäftigt sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Genre Dokumentarfilm. Am Dienstag, 19. Mai, wird der Produzent Stefan Kloos in der Aula der Akademie, Teckstraße 58, erwartet. Er spricht zum Thema „Reality Check – Producing Documentaries“. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

S-Ost

Der Umgang mit GPS

Das Stadtmedienzentrum (SMZ), Rotenbergsstraße 111, bietet am heutigen Montag, 18. Mai, unter dem Titel „GPS – Satellitennavigation und digitale Tourenplanung“ Lehrer zu einer kostenlosen Weiterbildungsveranstaltung ein. Von 14 bis 18 Uhr wird gezeigt, „wie die Outdoornavigation mit GPS-Geräten und Smartphones funktioniert und welche Geräte sich dafür eignen“. Referenten sind der Buchautor Thomas Froitzheim und Hans-Jürgen Rotter (SMZ). Anmeldung per E-Mail an fobi-s@lmz-bw.de ist erforderlich. *and/nay*